



Sächsische-Böhmische
SCHWEIZ

seit 2009

SANDSTEIN

Post für Partner

SCHWEIZER

Februar 2023 | 155. Ausgabe



regional | aktuell | weltoffen



Nationalpark
Sächsische Schweiz



Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 4 | Bürgernahe Kommunikation als Bindeglied | 11 | RVSÖE: Neue Busse für mehr Fahrgastkomfort und Umweltverträglichkeit |
| 6 | Das vogelkundliche Jahr 2022 in der Sächsischen Schweiz | 12 | Der Nationalpark České Švýcarsko bereitet sich auf die touristische Saison vor |
| 7 | Tatkräftige Unterstützung für Forschung und Monitoring | 13 | Pünktlich zur Saisoneroöffnung: Fliegender Schwarzstorch begrüßt im NationalparkZentrum |
| 8 | „Was kommt nach dem Stollen?“ – nachgefragt in Tonis Bäckerladen | 14 | Nachhaltigkeitstage Sächsische Schweiz 2023 |
| 9 | Stippvisite auf dem Pirnaer Wochenmarkt | | Rezept des Monats |
| 10 | Tourismushelden der Sächsischen Schweiz | 15 | Schmortopf vom Lamm |
| | | 16 | Regionales |

Impressum

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

**Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz**
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Ansprechpartner: Jörg Weber
Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900729
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

**Verein Landschaft(f)t Zukunft e. V.
Ulrike Roth Geschäftsführung**
Regionalmanagement Sächsische Schweiz
Ansprechpartner: Yvonne Kannegiesser
Schlosspark 8, 01796 Pirna
Tel. 03501 4704872, Fax 03501 5855024
yvonne.kannegiesser@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Bild Titelseite: Nationalpark Böhmisches Schweiz, Blick zum verschneiten Rosenberg
Foto: Jörg Weber

Newsletter „SandsteinSchweizer“
155. SandsteinSchweizer | Februar 2023

Redaktion: Jörg Weber
Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: TARADESIGN, Pirna
Bildautoren: R. Hersemann, J. Weber, T. Salov, RVSÖE, Hp. Mayr, R. Manns

Auflage: 2.000 Stück
Druck: Ideenwerkstatt Päßler Neustadt / Sa.
Gedruckt auf Circle matt White.

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Für den monatlichen Onlineversand kann man sich anmelden unter:
www.sandsteinschweizer.de



Editorial

LAND KANN KLIMA

Das war Titel und Botschaft auf der größten deutschen Konferenz zur Zukunft des ländlichen Raums, der Grünen Woche in Berlin. Mit geschätzten 600 Teilnehmenden, 30 Fachseminaren und ca. 400 Aktiven via Chat eine geballte Lobby für „Dorf und Acker“.

Das Fazit: Egal, was wir zum Thema Klimaschutz/Klimaanpassung anfassend – es geht nur GEMEINSAM!

Notwendige Veränderungen sind so komplex wie vielfältig. Ländliche Regionen werden überproportional an Transformationsprozessen beteiligt sein. Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Anpassung finden auf dem Land statt. Hier muss auch die regionale Wertschöpfung aus diesen Prozessen angesiedelt sein, um die notwendige Akzeptanz und Identität für diese schon fast epochalen Prozesse zu entwickeln.

Vielfalt soll für Stabilität sorgen, damit ist nicht nur Biodiversität gemeint. Es geht genauso um Möglichkeiten, erneuerbare Energie zu erzeugen, CO²-Ausstoß zu reduzieren oder regionale Versorgungskreisläufe und Einkommensquellen zu generieren. Das große Interesse aus 300 LEADER-Gebieten, Wissenschaft- und Technologie, Politik und Wirtschaft traf auf geballtes Wissen und sehr komplexe Bedürfnisse. Dieses Miteinander in



Lasst uns Brücken bauen! Das Prebischtor ist dafür eine gute Symbolik.

Netzwerken garantiert langfristig unsere hoffentlich nachhaltigen Erfolge.

Neben Menschen, Pflanzen und Tieren spielt die wichtigste Rolle der Flächenbedarf, ohne den viele Projekte nicht umgesetzt werden können. Die Krux liegt oft im Widerspruch der Anforderungen, obwohl das Ziel oft das gleiche ist: Klimaanpassung und Klimaschutz. Umso besser war es, Projekte kennenzulernen, die auf „Mehrfachnutzung“ von Flächen aufbauen. Wir sind alle angehalten, mit den Ressourcen sorgsam umzugehen. Das fängt beim Wasser an.

Also, worauf warten wir noch? Wir rüsten auf – mit Nachhaltigkeit. Gehen wir gemeinsam aus der Deckung und erklären unsere nächsten Schritte.

Es gibt Dinge, die können warten. Die Nachhaltigkeit gehört nicht dazu.

Ihre Ulrike Roth und Jörg Weber



Hanspeter Mayr, Pressesprecher Nationalpark Sächsische Schweiz

Bürgernahe Kommunikation als Bindeglied



Nur wer das offene Gespräch sucht, kann auch andere Gedanken versuchen zu verstehen. Dies können wir nach dem Waldbrand Sommer 2022 gut miteinander erleben.

Der Nationalpark Sächsische Schweiz steht permanent in der Öffentlichkeit. Journalisten schreiben Beiträge für regionale und überregionale Zeitungen, Fernseh- und Radiosender berichten, auch in den sozialen Netzwerken wird über die Nationalpark-Idee und Aktivitäten diskutiert. Allein im vergangenen Jahr sind rund 900 Beiträge in den klassischen Medien über den Nationalpark erschienen, überwiegend neutral bis wohlwollend.

Neben der medialen Berichterstattung bleibt aber auch die so genannte Face-to-Face-Kommunikation der Nationalparkverwaltung eine wichtige Aufgabe. Dazu gehört neben Netzwerkarbeit, Teilnahme an Gremien und Kontakten in

der Fläche auch das Angebot von Dialogformaten und Kommunikationskanälen, die auf Austausch orientiert sind, auf Fragemöglichkeiten und die Diskussion aktueller Themen. Dies ist in den letzten Jahren vor allem pandemiebedingt zu kurz gekommen.

Um hier künftig methodisch besser gerüstet zu sein, hat die Nationalparkverwaltung nach einer entsprechenden Ausschreibung die Dresdner Agentur Füller & Krüger gebunden, die auf öffentliche Beteiligung und bürgernahe Kommunikation spezialisiert ist. Ralf Krüger, einer der beiden Inhaber: „Dialog ist kein Selbstzweck. Ehrliche und klar strukturierte Austauschformate fördern aber das Verständnis für andere

Sichtweisen, egal, ob es um politische Ziele, kommunale Themen oder Naturschutzprojekte geht. In Bürgerforen wird schnell klar, dass stets sehr verschiedene Meinungen und Interessen im Spiel sind – das wird auch in der Nationalparkregion so sein. Entscheidend ist zunächst mal der Versuch, die jeweils andere Seite zu verstehen. Daraus ergeben sich oft Gestaltungsspielräume und Handlungsoptionen.“

Gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung sollen deshalb künftig Gesprächsformate entwickelt und angeboten wer-

den. Im Rahmen der Kampagne „Wege zur Wildnis“ ist ein Wettbewerb vorgesehen, an dem sich Bürgerinnen und Bürger der Region beteiligen können. Auch in sozialen Netzwerken soll die Diskussion über Nationalpark-Themen und -Aktivitäten forciert werden.

Ansprechpartnerin für die Netzwerkarbeit der Nationalparkverwaltung:

Kontakt

Nadja Rademacher
035022 900-625
Nadja.Rademacher@smekul.sachsen.de

k

Die Chance: Mitarbeit im Nationalpark!

Wir suchen:

- einen **Sachbearbeiter Umweltbildung** (m/w/d),
Bewerbungsfrist: 9. Februar,
- einen **Nationalparkleiter** (m/w/d),
Bewerbungsfrist: 19. Februar,
- einen **Mitarbeiter Nationalparkwacht** (m/w/d),
Bewerbungsfrist: 22. Februar.

Wir wünschen viel Erfolg!

Vollständige Stellenausschreibungen online



Ulrich Augst, ehem. MA Nationalpark Sächsische Schweiz

Das vogelkundliche Jahr 2022 in der Sächsischen Schweiz



Der einzige junge Schwarzstorch heuer.

Corona hat seine Bedrohung verloren und auch das Wetter im Frühjahr spielte mit, auch wenn es später wieder zu heiß und zu trocken war – das große Feuer hat es gezeigt. Bis auf die Ergebnisse bei den Schwarzstörchen heuer kann man vielleicht doch wieder etwas zuversichtlicher in die Zukunft schauen.

Auch in diesem Jahr gab es wieder nur zwei von Schwarzstörchen beflogene Brutreviere. Während in einem Revier sich zwei Paare um das sächsische Nest stritten und es schließlich zu keiner Brut dort kam, zog das Paar im am längsten, seit 1980, bekannten Brutrevier nur einen Jungvogel groß. Nur ein Jungvogel in diesem Jahr! Steht die Art vor dem Aus in der Sächsischen Schweiz?!

Bei den Uhus fanden wir heuer sieben Paare und an sechs Plätzen wurde auch gebrütet. In vier Horsten wurden neun Jungvögel groß. In einem Nest schlüpften nun schon im vierten Jahr keine Jungvögel aus den Eiern. Warum - wir werden es wohl nie erfahren. Vielleicht aber gab es eine weitere Brut, doch wurde der Platz erst recht spät im Jahr gefunden und durch das große Feuer waren leider keine genauen Nachforschungen gemacht worden.

Bei unseren Wanderfalken sah es anfangs nicht schlecht aus. Von den 14 beobachteten Paaren begannen 13 eine Brut. Es flogen 21 Jungvögel aus, davon allein 16 im hinteren Gebietsteil, zwischen Kirmnitzsch, Staatsgrenze und Elbe. Keinen Bruterfolg gab es bei den zwei Brutpaaren im Gebiet der linkselbischen Tafelberge. Im Polentztal wurden zwei und am Lilienstein drei Jungvögel flügge. An einem Brutplatz im Zschandgebiet wurde das alte Weibchen vom Uhu erbeutet. Das Männchen schaffte es allein, die drei schon größeren Jungvögel aufzuziehen.

Des Weiteren wurden im Nationalpark neun Sperber-, 101 Hohltauben-, fünf Raufußkauz- und 64 Schwarzspechtbruten gefunden. Im linkselbischen Gebiet zog das bekannte Seeadlerpaar zum dritten Mal in Folge zwei Jungvögel auf.

Dr. Annika Busse, Forschung und Monitoring NLP-Verwaltung

Tatkräftige Unterstützung für Forschung und Monitoring



Seit der Schaffung der Referentenstelle für Forschung und Monitoring im April 2022 sind zahlreiche Projekte in diesem Bereich angelaufen, u.a. sind für 2023 ein Schalenwildmonitoring sowie Besucherbefragungen zur Wertschöpfung des Nationalparks für die Region geplant. Außerdem sollen auf den Brandflächen vom letzten Jahr Erhebungen zur Neubesiedlung durch Flora und Fauna stattfinden. Um diese zahlreichen Aufgaben abdecken zu können, wird der Bereich Forschung und Monitoring ab Januar durch eine neue Praktikantin unterstützt. Clara Tessier kommt aus Frankreich und studiert dort Europäische Studien im fünften Semester. Sie arbeitet die nächs-

ten vier Monate tatkräftig bei der Erfassung von Daten in den zuvor genannten Projekten mit. Da sie sich in ihren Studien auf internationalen Tourismus spezialisiert, betreut sie außerdem ein eigenes Projekt in diesem Bereich. Konkret wird sie die Nutzung des neu eröffneten Weges zur Wildnis durch die Besucher analysieren und somit wertvolle Informationen für die geplante Ergänzung des Weges liefern. In Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit wird Clara zudem ihre Muttersprache Französisch dafür nutzen, einige digitale Angebote der Besucherinformation zu übersetzen und somit auch für französischsprachige Touristen erlebbar zu machen.

Nicola Moczek, Institut für Architektur- und Umweltpsychologie Berlin

Interviewer gesucht!

Im Auftrag des Nationalparks Sächsische Schweiz werden noch bis November 2023 Besucherbefragungen im Gelände durchgeführt. Wir suchen Interessierte aus der Region, die uns dabei unterstützen möchten.

Bitte melden Sie sich bei Interesse per E-Mail bei Nicola Moczek (moczek@psyplan.de) mit knappen Informationen zu

Ihren bisherigen Erfahrungen. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung!

<https://www.psyplan.de/ueber-uns/jobangebot-interviewer-im-nlp-saechsische-schweiz/>



Silke Zimmermann, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

„Was kommt nach dem Stollen?“ – nachgefragt in Tonis Bäckerladen



Romy Kindler präsentiert den Toni-Vital-Taler.

„Gutes-von-hier“ – das Siegel ist schon von weitem bei Tonis Bäckerladen in der Filiale Pirna direkt am Marktplatz sichtbar. Da schauen wir doch heute mal wieder hinein.

Im Geschäft ist viel zu tun und so nutzen wir die Zeit und lassen unseren Blick über das umfangreiche Angebot schweifen und uns vom Duft verführen. Eins steht schon jetzt fest: Die leckere Eierschecke mit der vielversprechenden Schicht Schecke muss heute einfach gekauft werden.

Romy Kindler, die Verkäuferin, hat noch eine weitere Empfehlung:

Nach Abschluss der Weihnachtsschlemmerzeit und der „Stollen-Saison“ gibt es jetzt den Toni-Vital-Taler. Das kleine Kraftpaket mit verschiedenen Körnern, Haferflocken und Cranberrys sieht lecker aus und gibt ordentlich Energie für den Tag.



Toni-Vital-Taler – das gesunde Kraftpaket aus Wehlen.

Wie auch Frau Kindler schon festgestellt hat, legt die Kundschaft zunehmend mehr Wert auf Regionalität und den Einkauf bei den Erzeugern vor Ort. Das Siegel „Gutes-von-hier“ wird hier mit Stolz präsentiert. Qualität, wie auch der zertifizierte Stollen von Tonis Bäckerladen, kann man schmecken und wird gern gekauft. Davon konnten wir uns heute wieder überzeugen.

Kontakt

Tonis Bäckerladen
Am Markt 8, 01796 Pirna
Robert-Koch-Straße 18, 01796 Pirna
Pirnaer Straße 111, 01829 Stadt Wehlen



Silke Zimmermann, Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Stippvisite auf dem Pirnaer Wochenmarkt



Wochenmarkt am Mittwoch in Pirna. Auch "Pirnas Frischemarkt" soll ab April 2023 wieder aller vier Wochen am ersten Samstag im Monat stattfinden. Hier werden noch dringend Händler gesucht. Die Produkte des Landes zu Gast in der Stadt.

Hier noch auf Eis: Karpfen, Lachs und Forelle machen später auf dem Teller eine mindestens ebenso gute Figur und sind darüber hinaus auch noch gesund.

An jedem Mittwoch ab 9.00 Uhr findet der Wochenmarkt in Pirna statt. Neben verschiedenen regionalen Spezialitäten wie Fleisch- und Wurstwaren, Backwaren, Obst und Gemüse, Honig und Käse gibt es auch ein großartiges Angebot an Fisch.

Das „Gute-von-hier“ – die Forellenzucht am Lachsbach aus Rathmannsdorf – ist auch immer mittwochs auf dem Markt zu finden. Herr Tanneberger hat einen großen Stammkundenkreis, der wöchentlich schon auf sein Angebot wartet. Die eigene Forellenzucht und Verarbeitung garantieren eine hohe Qualität. Fisch hat das ganze Jahr Saison, berichtet Herr Tanneberger. Das Angebot aus der Forellenzucht, frisch verarbeitet, geräuchert oder auch als Salat, ist sehr zu empfehlen!



Kontakt

Forellenzucht am Lachsbach GbR
Hohnsteiner Straße 49
01814 Rathmannsdorf
www.forellenzucht-rathmannsdorf.de
forellenzucht-am-lachsbach@t-online.de
Tel. 035022 - 42332

Tipp: alle Partner aus dem Netzwerk „Gutes-von-hier“ finden Sie unter www.gutes-von-hier.org



Sten Eibenstein, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Tourismushelden der Sächsischen Schweiz



So sehen touristische Helden aus! Sten Eibenstein (l.) vom Regionalmanagement gratuliert Mario Scheinert zur Auszeichnung.

Im vergangenen November wurden durch den Landestourismusverband Sachsen e. V. die sogenannten „Tourismushelden“ ausgezeichnet, allein sieben aus der Sächsischen Schweiz. Einer von ihnen ist Mario Scheinert aus der Touristinformation und dem Besucherbergwerk Bad Gottleuba-Berggießhübel. Er ist nicht nur Ansprechpartner für Gäste und Bewohner der Region, sondern entwickelt auch stetig touristische Produkte weiter, engagiert sich in seiner Freizeit ehrenamtlich in der Freiwilligen Feuerwehr und ist Wanderwegewart von Bad Gottleuba. Dies war Grund genug für seine Nominierung als Tourismusheld durch Sten Eibenstein vom Regionalmanagement Sächsische Schweiz.

Die Anerkennung zeigt, wie vielfältig der Tourismus ist. Wir sind stolz auf unsere „Helden“ in der Region und gratulieren allen recht herzlich:

- Thomas Kunack – Bürgermeister der Stadt Bad Schandau
- Die Mitglieder der Bergwacht Sächsische Schweiz
- Das Team des Regionalverkehrs Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (RVSOE)
- Uwe Henkenjohann – Landgasthof Quartier 5 in Gohrisch
- Katja Riedel - Romantik-Hotel Deutsches Haus in Pirna
- Die AG Stadtmarketing der Stadt Pirna

Solveig Großer, Marketing RVSOE

RVSOE: Neue Busse für mehr Fahrgastkomfort und Umweltverträglichkeit

In den letzten Tagen des Jahres 2022 wurden 20 neue Busse der Marke SETRA an die Regionalverkehr Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (RVSOE) ausgeliefert, welche mit dem sogenannten Low-Entry-Konzept, Niederflur im vorderen Bereich des Busses und erhöhtem Sitzbereich im Heck, ausgestattet sind.

„Damit stehen unseren Fahrgästen nun mittlerweile 54 hochmoderne SETRA-Linienbusse im täglichen Linienverkehr zur Verfügung, die über den Fahrkomfort und die Sitzplatzkapazität eines Hochbodenfahrzeugs verfügen und gleichzeitig den leichten Zugang eines Niederflur-Stadtbusses bieten“, so der Geschäftsführer der RVSOE GmbH, Uwe Thiele.

Der niedrige Einstieg in Kombination mit dem Absenken des Busses gewährleistet für die Fahrgäste einen komfortablen Zustieg. Im vorderen Bereich der Busse befinden sich unter anderem die barrierefreien Sitzplätze als auch der Stellplatz für Kinderwagen bzw. Rollstuhl.

Die neuen Fahrzeuge unterteilen sich in acht mit Videoüberwachung ausgestattete Busse vom Typ SETRA 418 LE mit fast 15 Meter Fahrzeuglänge, 57 Sitzplätzen und 59 Stehplätzen sowie zwölf SETRA LE 415 mit einer Fahrzeuglänge von 12 Metern, 45 Sitzplätzen und 36 Stehplätzen.



Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 5,46 Millionen Euro, welche zum Teil durch Steuermittel mitfinanziert wurden.

Alle 20 Busse sind mit Fahrerschutzscheiben, welche dem Fahrpersonal einen Schutz vor Infektionen als auch vor Übergriffen bieten, und dem sogenannten Abbiegeassistenten, einem radarbasierten System, das den rechten toten Winkel des Fahrzeugs überwacht und kritische Verkehrssituationen selbstständig erkennt, ausgestattet. Werden Personen oder Objekte durch den Abbiege-Assistenten erkannt, welche sich in der Gefahrenzone befinden, wird der Fahrer sowohl optisch als auch akustisch gewarnt. Die Gefahr von schweren Unfällen wird damit reduziert und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer erhöht.

Tomas Salov, Pressesprecher Nationalpark Böhmisches Schweiz



Der Nationalpark České Švýcarsko bereitet sich auf die touristische Saison vor.



Der gefährdende Stein am „Olgasturz“ über dem Weg zum Prebischtor wurde am 18. Januar von einer Spezialfirma kontrolliert zum Absturz gebracht. Der Wanderweg kann somit im Wochenende wieder genutzt werden. Viele durch den Brand beschädigte Bäume müssen hier in der Woche gefällt.

Ein wichtiger touristischer Weg in dem vom Brand betroffenen Gebiet ist der sogenannte Gabrielensteig, der Mezní Louka mit Pravčická brána (Prebischtor) verbindet. Entlang dieser rund sechs Kilometer langen Strecke wurden 6.500 Bäume kontrolliert, von denen etwa 2.400 potenziell gefährlich sind, d.h., sie könnten jederzeit fallen. Vor einem großangelegten Eingriff ist hier, ähnlich wie in der Edmundsklamm, eine umfangreiche Begutachtung erforderlich. Die Nationalparkverwaltung sucht derzeit nach einer Lösung für die Alternativroute.

Ähnlich ist die Lage in den Klammern der Kamenice (Kamnitzbach). Auch hier läuft derzeit eine Begutachtung über die Zustände der Bäume und Felsenhänge über den Zugangs- und Kahnfahrtswegen. Daraus folgt bereits, dass es für die kommende Saison realistisch ist, den Zugang zur Wilden Klamm in Richtung von Mezná (Stimmersdorf) und Hájenky bei Růžová (Rosendorf) zu öffnen.

Bei der Edmundsklamm ist die Situation komplexer, der Umfang eines Eingriffs muss unter vielen Aspekten bewertet werden. Es ist leider eher unwahrscheinlich, dass die Kahnfahrt in der Edmundsklamm 2023 betrieben werden kann.

„Leider können wir nicht erwarten, dass es bei einem solchen Ausmaß an Auswirkungen auf das Territorium möglich ist, innerhalb weniger Monate alles wieder normal zu machen. Die gesamte Region und ihre Besucher müssen eine Reihe von Übergangslösungen und Einschränkungen hinnehmen. Gleichzeitig wird für die Region eine breite Zusammenarbeit im Brandschutz wichtig sein, damit sich der Nationalpark in Zukunft nicht noch einmal mit solchen großen Bränden und deren Folgen auseinandersetzen muss.“ sagt Petr Kříž, neuer Direktor der böhmischen Nationalparkverwaltung.

Armin Zenker, Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

Pünktlich zur Saisonöffnung: Fliegender Schwarzstorch grüßt im NationalparkZentrum.

Nach der jährlichen Schließzeit geht das NationalparkZentrum in Bad Schandau am Freitag, 10. Februar 2023, rechtzeitig zum Beginn der sächsischen Winterferien wieder an den Start und öffnet seine Pforten. Unübersehbar ist dabei ein neues Ausstellungselement: Das Schwarzstorch-Präparat zeigt sich in zentral schwebender Flugpose in der nachempfundenen Felslandschaft und verbindet so die Ausstellungsetagen auch im Luftraum miteinander. Der im Elbsandsteingebirge normalerweise sehr seltene und siedlungsfern lebende Zugvogel kann nun im NationalparkZentrum in aller Ruhe und aus nächster Nähe betrachtet werden.

Früher galt der Schwarzstorch als Begleiter Odins und trägt im Schwedischen noch heute den Namen Odensvala, wörtlich übersetzt heißt das „Schwalbe des Odin“. Die „Odensvala“ im NationalparkZentrum hat eine lange Reise hinter sich. Mit dem Kennring 0928 der Vogelwarte Hiddensee war dieser Schwarzstorch seit dem 9.9.2000 im Bestand des Tierparks Riesa, höchstwahrscheinlich dort aufgenommen aufgrund einer Verletzung des linken Flügels, die noch heute sichtbar ist. Am 4.6.2005 wurde das Tier schließlich tot in Riesa aufgefunden und daraufhin vom Museum der Westlausitz in Kamenz übernommen. Dort lag der Storch über 15 Jahre auf Eis, bevor er im Sommer

2022 vom NationalparkZentrum zur Präparation abgeholt wurde. Nun beginnt für ihn ein „zweites Leben“ in Bad Schandau.

Weitere größere Veranstaltungen im NationalparkZentrum sind das Wollfest am 30. April und das Apfelfest im Oktober. Alle Einheimischen und Gäste der Region sind herzlich dazu eingeladen!

Aktuelle Öffnungszeiten des NationalparkZentrums:

ab 10.02. täglich 9 – 17 Uhr
(27.2. geschlossen)

März 2023: täglich 9 – 17 Uhr
(außer montags)

Ab April 2023: täglich 9 – 18 Uhr

Seit Anfang 2023 sind wir zusammen; das Nationalparkzentrum gehört als Referat 4 zur Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz.

Die Nationalparkverwaltung kann somit mit inzwischen 87 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ans Werk gehen. Ihre Aufgaben umfassen unter anderem den Erhalt und Schutz der einzigartigen Landschaft, Umweltbildungsmaßnahmen und die regionale und überregionale Besucherinformation zur Nationalparkregion.



Luisa Adlkofer, Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.

Nachhaltigkeitstage Sächsische Schweiz 2023: vom Frühjahrsputz im Wald bis zum Reparaturcafé



Unsere schöne Nationalparkregion mit ihrer berühmten Felsenwelt gehört zu den Vorreitern beim nachhaltigen Tourismus in Sachsen und wurde 2021 dafür zertifiziert.

Dass Nachhaltigkeit nicht nur frommer Wunsch, sondern längst konkretes Erlebnis ist, zeigen die vielen Partner der Nachhaltigkeitstage Sächsische Schweiz 2023.

Vom 23. März bis 2. April kann in über 20 Veranstaltungen erfahren werden, wie Nachhaltigkeit in ihren vielen Facetten nicht nur gedacht und gewollt, sondern auch gelebt werden kann. Reparatur-Cafés und Upcycling-Workshops zeigen, wie man seine Geschicklichkeit nutzt, um vermeintlich kaputten Dingen ein neues Leben einzuhauchen. Grobmotoriker können bei Arbeitseinsätzen Wanderwege oder

Rastplätze wieder fit machen oder bei den zahlreichen Frühjahrs-Putz-Aktionen der Gemeinden und der Aktion „Sauberes Gebirge“ die Natur von Müll befreien.

Gemütlich wird's am frühen Abend – bei Kino, Konzert und Vorträgen können Sie sich zurücklehnen und inspirieren lassen. Geführte Klettersteigtouren, Wanderungen und Radtouren laden ein zum Natur bestaunen. Und auch für knurrende Mägen gibt es die ein oder andere Leckerei aus der Region zu entdecken. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Kontakt

Luisa Adlkofer
Nachhaltigkeitsmanagement
Bahnhofstr. 21 | 01796 Pirna
Tel.: 03501 4701-43 | Mobil: 0151 42094867

Uwe Zocher, Koch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats



Schmortopf vom Lamm

Was gib es Schöneres, als von der Winterwanderung nach Hause zu kommen, sich an den knisternden Kamin zu setzen und eine wärmende Mahlzeit zu sich zu nehmen? Vielleicht am Freitagnachmittag sich im Shoppingcenter mit einem Kaffee-To Go durchs Gewühle zu kämpfen...?! Wäre auch nett! Aber natürlich nicht!

So ein leckeres Essen vielleicht mit Freunden zusammen genießen würde ich da auf jeden Fall vorziehen.

In der Griechischen Küche gibt es tolle Gerichte, die durch ihre Gewürze gut in die kalte Jahreszeit passen. Retsina würde mir da spontan einfallen. Aber auch die Schmorgerichte aus dem Ofen sind zu empfehlen. Solchen Schmortöpfen sagt man nach, dass sie Leib und Seele erwärmen. Das kann ich hier nur bestätigen. und darum gibt es heute Schmortopf vom Lamm.

Dazu verwende ich Lammkeule. Diese schneide ich in grobe Stücke – so ca. 7 x 7 Zentimeter groß, und brate das Fleisch in heißem Olivenöl von allen Seiten an. Nun lösche ich das angebratene Fleisch mit Rotwein ab, gebe enthäutete und gehackte Tomaten, geschälte Schalotten und etwas Tomatenmark dazu, würze mit Salz und Pfeffer aus der Mühle. Mit heißem Wasser aufgefüllt lässt man das

Gericht nun etwa 40 Minuten lang schmoren. Bei Bedarf immer wieder heißes Wasser nachgeben.

Nun den Schmortopf zur Vollendung bringen! Die Würze hinzugeben! Das sind Rosmarin, Nelken, Zimtstange und Lorbeerblatt. Jetzt wird alles für noch einmal 20 Minuten geschmort und währenddessen mit Balsamico, Honig, eventuell noch Salz und Oregano abgeschmeckt. Ich spüre den Duft förmlich schon in der Nase...

Jetzt noch schnell zum Bäcker flitzen und ein Kastenweißbrot holen, denn das passt am besten dazu und eignet sich wunderbar dazu die Soße aufzuditschen.

Und wegen To Go-Lands und des Kaffees noch einmal: Warum viele Strapazen einer weiten Reise auf sich nehmen? Vor der Haustüre ist es wunderschön ... egal, ob es regnet oder schneit, der Nationalpark ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis.

Wichtiger Hinweis der Nationalparkverwaltung:

Vom 1. Februar bis 15. Juni 2023 ist im Nationalpark Sächsische Schweiz das Freiübernachten ("Boofen") untersagt.
Danke für Ihr Verständnis!



Regionales

3. MÄRZ 2023, 19.00 UHR
**3D-Vortrag "Costa Rica - Naturparadies
zwischen Karibik und Pazifik"**
mit Stephan Schulz
www.ottendorfer-huette.de

AUSBLICK: 25. MÄRZ 2023
Mülltag in der Sächsischen Schweiz
Wenn jeder drei Dinge aufhebt und diese
selbst entsorgt, wäre schon viel getan!
Danke dafür.



Ab 3. Februar 2023, 15 Uhr ist die neu gestaltete Aussichtsplattform auf der Bastei wieder zugänglich. Der Freistaat Sachsen investierte knapp 3 Mio. Euro, um den berühmten Basteiblick auf die Elbe und den Kurort Rathen zu ermöglichen. Der Besuch ist rollstuhlgerecht und nach wie vor kostenfrei. Rund 40 Kubikmeter Spannbeton waren für die neue, schwebende Plattform über dem zur Elbe abfallenden Felsriff nötig, zwölf Tonnen Beton- und Spannstahl wurden verarbeitet. Im Mai 2022 wurde die neue Platte in etwa 190 Meter hoch über der Elbe gegossen. Die Plattform ist 21 Meter lang und bis zu 3,30 Meter breit.



Anfang Januar 2023 trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe "Horstschutz" in Bad Schandau, um die Lenkungsmaßnahmen für die diesjährige Felsbrüter-Saison gemeinsam abzustimmen. Neben Vertretern der Nationalparkverwaltung und dem Artenexperten Ulrich Augst sind in der AG "Horstschutz" auch Ehrenamtliche vom Sächsischen Bergsteigerbund (SBB) und vom DAV-Landesverband Sachsen beteiligt.

Wir sind „Fahrtziel
Natur-Gebiet“.



STAATSBETRIEB
SACHSENFORST



Nächste Ausgabe SandsteinSchweizer: März 2023